

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabend.  
Abonnement-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 23.

Sonnabend, den 21. März 1908.

30. Jahrg.

## Rundschau. Deutschland.

Berlin, 19. März. Der Kaiser hatte am Dienstag Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und speiste bei dem österreichischen Botschafter. — Die Kaiserin hütet wegen einer leichten Erkältung das Zimmer.

— Die Abreise des Kaisers nach Korfu dürfte, wie man erwartet, nach den bisherigen Dispositionen am 24. d. M. erfolgen.

— Die Monarchenbegegnung in Venedig. Das Deutsche Kaiserpaar wird, nach einem Telegramm aus Rom, mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise am 25. d. Mts., 11 Uhr 25 Minuten vormittags, in Venedig eintreffen und auf dem Bahnhof vom König Viktor Emanuel empfangen werden. Darauf findet ein Frühstück im königlichen Palais statt. Nach dem Frühstück begeben sich die deutschen Majestäten, die beabsichtigen, zwei Tage in strengem Incognito in Venedig zu bleiben, an Bord der Hohenzollern. Der König von Italien, der in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Tittoni am 25. d. Mts. früh in Venedig eintreffen wird, fährt am Abend desselben Tages wieder nach Rom zurück. Den Kaiser wird der Graf von Tattenberg als Vertreter des österreichischen Amtes begleiten.

— Der Kaiser hat bekanntlich die Absicht, auf der Rückreise von Korfu dem Kaiser Franz Josef zum Regierungsjubiläum seine Glückwünsche darzubringen. Fast alle übrigen deutschen Bundesfürsten wollen ein Gleiches tun. Wie nun die „Neue Freie Presse“ meldet, werden die deutschen Fürsten zur Beglückwünschung des Kaisers Franz Josef fast sämtlich gleichzeitig in Wien anwesend sein. Genannt werden schon jetzt der König von Württemberg, der König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern sowie alle deutschen Großherzöge.

— Das Kronprinzenpaar trifft am nächsten Sonnabend in Frankfurt a. M. ein und nimmt im Frankfurter Hof Wohnung. Für den Sonnabend und Sonntag Vormittag ist eine Besichtigung der Stadt und die Abhaltung verschiedener Feste in Aussicht genommen. An beiden Nachmittagen wohnt das Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzess Friedrich Karl von Hessen und jedenfalls auch der Großherzog von Hessen dem Preisreiten und -Springen im Hippodrom bei. Das Kronprinzenpaar verläßt am Sonntag Abend Frankfurt wieder.

— Die Kronprinzessin wird als zukünftiger Chef der kresfelder Husaren genannt, der „Tanzhusaren“, wie sie seit ihrer Verlegung von Düsseldorf nach Kresfeld und seit der Neuherung des Kaisers zu den kresfelder Damen heißen.

— Ueber die Krankheit der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist jetzt ärztlicherseits festgestellt worden, daß das Leiden der Großherzogin als eine seit längerer Zeit in der Entwicklung begriffene Gemüths-Krankheit aufzufassen ist, für die ein gewisses Lebensalter veranlagt. Die Behandlung wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Nach der Natur des Leidens kann die vollständige Genesung erwartet werden.

Berlin, 19. März. Die Reichstagskommission hat heute den § 7 des Vereinsgesetzes (Sprachenfrage) mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen.

Berlin, 18. März. Im Reichstage wurde die Beratung des Kolonialrats fortgesetzt. — Die Reichstagskommission für das Vereinsgesetz hat heute die §§ 1-6 in zweiter Lesung angenommen. — Im Abgeordnetenhaus wurde die dritte Lesung des Etats fortgesetzt.

Berlin, 17. März. Im Abgeordnetenhaus kam es gestern Nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abgeordneten Goldschmidt und Dr. Hahn. Der Abgeordnete Goldschmidt hatte die Neuherung Dr. Hahns, daß die freisinnigen Wahlkosten von den Großbanken getragen würden, mit dem Zuruf „Freiheit“ quittiert. Er war deshalb zur Ordnung gerufen worden. Das genügte aber Dr. Hahn nicht, denn im Laufe des Nachmittags erschienen bei Goldschmidt im Auftrage Dr. Hahns zwei konservative Abgeordnete und forderten ihn auf, den Zuruf „Freiheit“ zurückzunehmen. Goldschmidt erklärte sich hierzu nur bereit für den Fall, daß Dr. Hahn die Verbächtigung der freisinnigen Partei zurücknehme. Dies wurde abgelehnt. Hierauf fragten die beiden Abgeordneten im Auftrage Hahns, ob der Abg. Goldschmidt bereit wäre, Dr. Hahn Satisfaktion zu geben, was von Goldschmidt aus prinzipiellen Gründen abgelehnt wurde.

— Als Termin für die Landtagswahlen nennt die „Germania“ den 4. Juni.

## Ein neues Gefecht in Südwestafrika! Auf deutscher Seite 2 Offiziere und 12 Mann gefallen!

Eine Donnerstag mittag von Oberleutnant v. Gtorff eingegangene Depesche meldet: Am 16. d. M. hat ein Gefecht mit Simon Copper in der Wüste Calahari stattgefunden. Vom Feinde 58 Mann tot. Auf unserer Seite fielen: Hauptmann v. Erker, Leutnant Ettinger und 12 Mann, schwerverwundet 9 Mann, leichtverwundet 3 Offiziere, 9 Mann. 430 Weisse und zwei Maschinengewehre waren von zwei verschiedenen Punkten aufgebrochen und vereinigten sich am 11. Am 15. März wurde Copper's Aufenthalt erkundet, und am 16. wurde er erreicht. Hauptmann Grüner übernahm das Kommando. Der Feind wurde in zwei Stunden von Stellung zu Stellung geworfen, und wir gingen in ununterbrochenem Angriff gegen ihn vor, bis er seinen verzweifeltsten Widerstand aufgab und in regelrechter Flucht auseinanderlief, wobei er eine kleine Herde Vieh und Pferde zurückließ. In dem tapferen hervorragenden Hauptmann v. Erker verlieren wir einen der besten und tüchtigsten Offiziere. Die Anstrengungen waren sehr schwer, nach vier Tagen konnte zum ersten Male abgelocht werden. Die Bitterung war heiß und trocken. Simon Copper ist schwer geschädigt, aber noch nicht völlig besiegt.

## Oesterreich.

Wien, 18. März. Das Befinden des Kaisers ist andauernd befriedigend, die Nacht nahm einen guten Verlauf, der Husten ist völlig geschwunden.

## Italien.

Der Kardinal Casali del Drago ist in Rom gestorben.

## England und die portugiesischen Königsmörder.

Lissabon, 18. März. Ein hiesiges Blatt berichtet, die englische Regierung habe dem portugiesischen Kabinett mit der Abberufung des britischen Botschafters von Lissabon gedroht, wenn die Regierung nicht energisch gegen die in den Königsmord vom 1. Februar verwickelten Offiziere vorgehe. Es sei jetzt offenes Geheimnis und den Behörden längst bekannt, daß an der Verschwörung, die zur Ermordung des Königs und des Kronprinzen führte, zahlreiche höhere Offiziere beteiligt waren. Die Regierung wage es nicht, zu deren Verhaftung zu schreiben, weil sie befürchtet, dadurch neue Unzufriedenheit und Erbitterung gegen den Thron hervorzurufen. Es schwebte zwar noch eine Untersuchung, die die Regierung sei aber entschlossen, alle Beteiligten zu begnadigen. Das Amnestieedikt sei schon unterzeichnet, solle aber erst veröffentlicht werden, wenn die Untersuchung, die von republikanischen Blättern als eine Farce verpöppelt wird, abgeschlossen sei. England dringe aber darauf, daß Portugal sich nicht in eine Reihe mit Serbien stelle, und forderte, daß allen Verschwörern der Prozeß gemacht werde.

## Rußland.

Der Kaiser von Rußland hat die über General Stössel wegen Uebergabe Port Arthur's verhängte Todesstrafe in zehnjährige Festungshaft mit Ausschluß vom Dienste und Rangverlust abgeändert.

## Marokko.

General d'Amade ist geneigt, mit den Schajas, den marokkanischen Stämmen in der Umgebung Casablanca's, Frieden zu machen. — Wie aus Tanger gemeldet wird, herrscht dort und in Gibraltar große Aufregung infolge des Gerüchtes, Spanien beabsichtige einen neuen Einfall in das marokkanische Gebiet.

— Aus Sektat wird vom 14. März gemeldet: General d'Amade hat sein Lager am Ued Tamasin gestern 7 Uhr verlassen, um sich nach Sektat zu begeben. Die Truppen zogen mit klingendem Spiel in Sektat ein. Am Nachmittage traf der Journalist Houet, begleitet von drei Franzosen und einem Italiener, im Hauptquartier ein. Sie kamen von Mulay Hafid, um dessen Vorschläge zu wiederholen. Hafid behauptet, die am 10. März geschlagene Mahalla Sektani habe sich gegen seinen Befehl in ein Gefecht eingelassen. Er wirft den Franzosen vor, den Schajastämmen Parteiläufer des Abdul Afis als Kaida's aufzudrängen zu wollen und fordert, Frankreich solle seinen Vormarsch nach Rabat gestatten, wo er seinen Bruder auf's Haupt schlagen wolle. Unter dieser Bedingung verbürge er sich für die völlige Veruhigung der Schajastämme und für die Anerkennung aller von Abdul Afis eingegangenen Verpflichtungen. Außerdem fordert er die Zurückziehung der französischen Truppen. Die Gesandten Hafid's wurden von General d'Amade empfangen und gebeten, ihr Lager außerhalb der französischen Truppenlinie aufzuschlagen. Die Truppen marschierten mittags von Sektat ab.

In Tanger hofft man, daß die Friedensverhandlungen zwischen Mulay Hafid und den Franzosen zum Aufhören des Blutvergießens im Schajagebiet führen werden. Die Verluste der Mahalla in dem Gefecht am 10. d. Mts. sind nicht so groß, als anfangs angenommen wurde; dagegen hatten die Mah, die ihren bedrängten Verbündeten zu Hilfe kommen wollten, schwere Verluste. Mulay Hafid hat

alle seine Truppen auf das linke Ufer des Imer-Rebia zurückgezogen.

**In der Negerepublik Haiti** ist der Teufel los. Die Neglerung will eine Verschwörung entdeckt haben und ließ etwa ein Duzend Teilnehmer hinarichten, darunter mehrere Offiziere. Bei der Verschwörung soll die französische Gesandtschaft ihre Hand im Spiele haben. Die haitische Regierung verlangt die Auslieferung derjenigen, die sich auf die Gesandtschaft gestützt haben sollen.

— Die Zustände in der Negerepublik Haiti spotten der Beschreibung und haben die Entsendung amerikanischer, englischer, französischer und deutscher Kriegsschiffe veranlaßt. Die Fremden fühlen sich bedroht, weil ihren Gesandtschaften, namentlich der französischen, von der Regierung Haitis nachgesagt wird, sie leisteten den Verschwörern Vorschub. Die Hinrichtung der Verschwörer oder doch solcher Neger, die im Verdacht der Verschwörung gegen die Regierung stehen, nimmt ihren Fortgang. Präsident Alexis führt vorläufig noch das große Wort, die Schiffskapitane dürften ihn aber bald eines anderen belehren. Als 1902 ein Bürgerkrieg auf Haiti wüthete, mußte das deutsche Kanonenboot „Panther“ zum Schutze unserer Landbesitzer eingreifen. Seine Geschütze machten das Kriegsschiff der haitianischen Revolutionäre „Créte a Vertout“ kampfunfähig. In Erinnerung dieser Aktion sollen die Haitianer die Deutschen am meisten fürchten. Es befinden sich denn auch unter den von den Gewaltthaten Betroffenen bisher keine Reichsangehörigen. Der deutsche Kreuzer „Bremen“ ist bereits vor Port au Prince erschienen. Er hat 285 Mann Besatzung und ist als neuestes Schiff gut armiert. Landet er Matrosen, können ihnen Maschinengewehre mitgegeben werden.

Nach einer späteren Meldung lenkt der Präsident bereits ein. Er erließ eine Proklamation, in der er erklärt, für die öffentliche Ordnung und Sicherheit wie für die Wahrung des Friedens eintreten zu wollen.

## Unsere Postabonnenten

erinnern wir daran, daß im letzten Monat des Quartals, in der Zeit vom 15. bis 25. das Abonnementgeld für die Zeitungen auch von den Briefträgern eingezogen wird. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber ebenso nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkasten geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

## Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.S., den 20. März 1908.

**(Zum Bahnbau Sohrau-Pawlowitz-Jastrzeb.)** Der Provinzial-Ausschuß in Breslau bewilligte in seiner Sitzung vom 18. d. M. dem streife Hybnik zur Aufbringung der Grunderwerbskosten für die Sekundärbahn Sohrau D.S.—Jastrzeb ein Hilfs-geld von einem Fünftel der ziffermäßig nachzuweisenden, aus eigenen Mitteln gemachten Aufwendungen bis zum Höchstbetrage von 50400 Mark.

**(Einen zweiten Elternabend)** in diesem Jahre veranstaltet die katholische Volksschule am Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 5 Uhr im Brauerischen Saale.

**(Das Abiturientenexamen)** bestanden am Königl. Gymnasium in Beuthen D.S. u. A. die Oberprimaner Sm y c z e k aus Oberschwirkau und T w a r d y aus Zimmendorf (letzterer ein Sohn des dortigen Hauptlehrers.) Beiden Abiturienten, welche Theologie studieren werden, wurde die mündliche Prüfung erlassen.

**(Verfest)** ist Herr Zugführer Eisenbetts von hier vom 1. April cr. ab nach Glewitz.

**(Bei der heutigen Verpachtung)** der Mautgefälle, sowie der Zeh- und Wochenmarktslandgelber war Herr Schneidermeister Anton Tomczki von hier, der bisherige Pächter, mit 2420 M. Meistbietender.

**(Eine Chauffee-Gebefelle)** wird in der Obervorstadt hier selbst vom 1. April cr. ab neu errichtet werden und zwar mit der Befugnis, das tarifmäßige Chauffee-geld a) auf der Kreischauffee Sohrau—Schwirkau für eine Meile zu erheben mit der Einschränkung, daß für Fuhrwerke pp. aus Mogoißna das Chauffee-geld nur für eine halbe Meile zu entrichten ist;

b) auf der Kreischauffee Sohrau—Schirn für eine halbe Meile zu erheben.

**(Zum Chorrekter)** an Stelle des verstorbenen Herrn Lehrer und Chorrekter Franz Lorfa ist in der heutigen Magistratsitzung Herr Lehrer Reinhold Seidl gewählt worden.

**r Zimmendorf, 19. März.** Der vor erst kurzer Zeit an der katholischen Volksschule hier selbst als vierter Lehrer angestellte Schulamtskandidat Herr Joachim Jaroch vom Pilschowitzerschen Seminar wird zum 1. April d. J. zum Militärdienst einberufen und die vierte Lehrerstelle wieder erledigt werden.

**(Besuch des Kaisers in Liegnitz.)** Kaiser Wilhelm hat, wie das „Liegn. Tgl.“ zu melden weiß, sein Erscheinen zur Einweihung der Liegnitzer Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche in Aussicht gestellt, sich die endgültige Entscheidung jedoch für Anfang Mai dieses Jahres vorbehalten. Die Einweihung dürfte in der ersten Hälfte des Juni stattfinden.

**(Majorsatibefiger Mortimer Graf von Tschirsky-Renard auf Gr. Strahlitz),** Mitglied des Herrenhauses, ist Mittwoch in Breslau gestorben. Graf Tschirsky-Renard, geboren am 17. September 1844, war Besitzer des Fideikommisses Groß-Strahlitz, sowie des Tschirsky-Helschischen Fideikommisses Schlag mit Kreiswitz, Hainzprob, Wilhelmstal und Eirldog. Er war Major der Reserve des Leib-Rüflossier-Regiments Nr. 1 und befehligte die Kompanie eines Kreisdeputierten und eines Provinziallandtagsabgeordneten. An Orden besaß er das Eisenerz Kreuz II. Klasse, den Roten Adlerorden II. Klasse mit dem Stern und den Kronenorden I. Klasse. Wegen seiner Verdienste um die Stadt Groß-Strahlitz war Graf Tschirsky im Jahre 1905 von dieser Stadt zum Ehrenbürger ernannt worden.

**(Strafkammer Ratibor.)** Der frühere Zigarrenmacher, jetzt Gelegenheitsarbeiter Franz Schumilas aus Mogoißna hatte sich wegen Rückfallsdelikts zu verantworten. Er ist 69 Jahre alt, davon hat er bereits 41½ Jahre im Zuchthaus wegen Diebstahls gesessen. Am 17. Januar stahl er in Stanowitz einen dem Reglerungsbaumeister Giesele aus Hynbalk gehörigen Ueberzieher. Er wurde wiederum zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der Rittergutsbesitzer Gustav J. aus Gollowitz hatte sich wegen fahrlässigen Falshelbes zu verantworten. Er soll am 17. Juni 1907 zu Gollau einen Eid fahrlässig falsch abgeben haben. Die Strafkammer erklärte sich für unzuständig, da möglicher Weise wissenschaftler Meinel vorliegt und verwies die Sache an das Schwurgericht. — Der Arbeiter Peter Thuer aus Schillersdorf wurde wegen Eittittelttsverbrechens, begangen an einem noch nicht 14 Jahre alten Schulmädchen, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

**(Der Zustrom zum Deutschen Turnfest.)** Zum Deutschen Turnfest in Frankfurt lauten die Anmeldungen überaus zahlreich ein. Bis jetzt sind gemeldet: 42488 Feststellnehmer, 18750 Freiübungsturner, 2041 Sechskämpfer, 2571 Fünfkämpfer, 607 Ringer, 185 Frchter, 531 Schwimmer, 170 Meldungen zu Wettspielen. Derartige Zahlen sind bis jetzt noch auf keinem Deutschen Turnfest dagewesen; sie übertreffen die selbigen um mehr als das Doppelte. Es steht also ein ungeheurer Zustrom an Turnern und Festgästen zu erwarten.

**(Friedhofshänder.)** In der Nacht zum 17. März wurden auf dem Friedhofe in Zirkowitz, Kreis Pöppeln, sämtliche Grabdenkmäler umgeworfen und zertrümmert. Die Täter sind nicht ermittelt, jedoch führen die Fußspuren derselben nach Muchenitz. — Auch auf dem alten evangelischen Friedhofe in Rattowitz sind durch Hundenhände in der Nacht zum Dienstag 10 Grabdenkmäler gewaltsam umgestürzt worden. Von den ruhlosen Täuern fehlt bisher jede Spur. Schon im November sind solche plebejische Hundenhände auf diesem Friedhofe verübt worden.

**(Gattenmord.)** In Bieltz stand eine Weiberfrau ihrem trunkenen Gatten eine Etricknadel in den Kopf und warf ihn dann vor die Haustür, wo er früh tot aufgefunden wurde. Die Frau und ihr Liebhaber wurden verhaftet.

**(Mit Kohlenoxyd vergiftet.)** In Kamischlehen bei Stallupönen wurde, wie berichtet wird, eine aus Mann, Frau und elfjähriger Tochter bestehende Familie namens Stelbacher tot aufgefunden. Vermutlich liegt Kohlenoxydvergiftung vor. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**(Die wahre Liebe ist das nicht!)** In Drabulka bei Wittkowitz überschüttete die Tagelöhnerin Anna Passar in einem Strelitz

ihrer geliebten Gatten mit siedendem Kaffee und brachte ihm schwere Verletzungen bei, so daß der Bedauernswerte ins Wittkowitzersche Spital überführt werden mußte.

**(Widernatürliche Liebhaberei.)** Eine eigenartige Operation hat der Hirschberger Chirurg Sanitätsrat Dr. Widdelhorst in seiner Privatklinik an einem aus Buzlau stammenden, noch nicht ganz sechzehnjährigen Mädchen vorgenommen. Bei der Patientin hatte sich am Unterleibe am Magen eine große Geschwulst gebildet. Nach Eröffnung der Geschwulst fand man darin 1410 einzellige Nadeln, 160 krummgebogene Stannadeln, 70 doppelseitige Nadeln, 7 Nadelköpfe und vier Glasplitter. Die Fremdkörper hatten ein Gesamtgewicht von zwei Pfund. Das Mädchen hat die Operation gut überstanden und auch sonst keinen weiteren Schaden an seiner Gesundheit genommen.

**(Verfallene Lotteriegewinne.)** Bei dem kürzlich stattgehabten Verfallstermin der nicht abgehobenen Gewinne der Manheimer Jubiläum-Ausstellungslotterie wurde folgendes festgesetzt: Im ganzen sind 663 Wertgewinne von zusammen 11505 M. nicht abgeholt, darunter ein Gewinn zu 1000 Mark und drei Gewinne zu je 300 Mark. Auch eine Anzahl wertvoller Silber wurde nicht reklamiert. An Selbsterlösen der Ausziehung 1600 Mark. — Und da klagt man noch über schlechte Zeiten!

**Ples, 18. März.** Zu Ehren des Regierungspräsidenten von Schwernin findet bei dem Landrat von Hötting am Montag, den 23. d. Mts., abends 7½ Uhr ein Festessen statt.

**Ples, 18. März.** Bei der Unterdrückung eines Waldbrandes in einem Stredanobitz haben die Holzräder Gebrüder Koflera tatkräftig mitgewirkt. Hierfür erhielten sie eine Geldbelohnung von der Eisenbahndirektion. — Die Weidwiesen bei Soczalkowitz bieten zurzeit einen herrlichen Anblick und locken viele Naturfreunde an. Millionen von Schmetterlingen haben dort ihre Wüstenpracht entfaltet. Der Verkauf dieser ersten Frühlingsschlümpfe erleichtert der armen Grenzbevölkerung eine lobnende Einnahme.

**Rattowitz, 19. März.** Gute vormittag brach auf der hiesigen Ritterschule bei einer Feueralarmprobe eine Panik unter den Kindern aus. Elf Knaben im Alter von sieben bis zehn Jahren schwebten in Todesgefahr, wurden aber im letzten Augenblick von einem Lehrer gerettet. Ein Arzt war sofort zur Stelle. Vier Knaben mußten in ärztliche Behandlung genommen werden.

**Beuthen D.S., 18. März.** Die polnischen Drohungen gegen die Deutschen in Rußisch-Polen haben den nicht beabsichtigten Erfolg gehabt, daß die polnische Bevölkerung und auch die maßgebenden Kreise die Schätzung der deutschen Kultureinflüsse in erforderlicher Weise zum Ausdruck gebracht haben. In dankenswerter Weise hat sich auch die russische Regierung dabei betätigt und einer nachteiligen Wirkung der polnischen Einschüchterungsversuche durch Schutzmaßnahmen vorgebeugt. Der Landrat des Kreises Bendzin hat die bekannten Führer der polnischen nationalen Partei zu sich kommen lassen und ihnen eröffnet, daß er sie für jeden gegen einen Deutschen verübten Angriff persönlich verantwortlich macht. In Sosnowice sind militärische Verstärkungen nicht eingetroffen, weil sie nicht erforderlich sind. Dagegen erhält der Kreis Bendzin demnachst neben der Besatzung eine ständige Polizeitruppe von 350 Mann, darunter 50 Berittene. Das Militär soll dann zum Polizeidienst nicht mehr verwendet werden.

## Vermischtes.

— Ein ärztliches Kunststück. In einer Ärzteversammlung in Königsberg in Ostpreußen wurde von Prof. Krner ein Patient vorgeschrieben, dem ein fremdes Kniegelenk eingesetzt war. Der Patient litt, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ berichtet, durch einen Geburtsfehler an einer völligen Verkümmern des Knies, wodurch ihm der Gebrauch des einen Beines vollständig unmöglich gemacht wurde, so daß er sich nur mühsam mit Hilfe von Krücken fortbewegen konnte. Es trat sich nun vor einigen Monaten, daß ein anderer Patient infolge eines Unglücksfalles das Bein abgenommen werden mußte. Das Kniegelenk aus dem amputierten Bein wurde herausgenommen und dem Patienten mit dem verkrüppelten Gelenk, nachdem dieses entfernt war, eingesetzt. Die Knochen schlossen tadelloß zusammen, die ganze Kniepartie verheilte und heute schon ist der Operierte — wie sich die versammelten Ärzte überzeugten — in der Lage, sich wie ein normal geborener Mensch fortzubewegen. Es ist zu erwarten, daß nach einigen Monaten der Patient soweit ist, daß

seinem Gange nichts Anormales mehr anzu-  
merken sein wird.

— Eine widerrechtlich ver-  
haftung. Auf Freiheitsberaubung lautete  
die Anklage gegen den Schuttmann Stöck aus  
Ghrenbrettenstein, der sich Dienstag vor der  
Strafkammer in Koblenz zu verantworten hatte.  
Er wurde beschuldigt, gelegentlich der letzten  
Koblenzer Messe ein von auswärts stammendes  
anständiges Mädchen festgenommen zu haben in  
der Annahme, es sei eine Prostituierte. Der  
Staatsanwalt beantragte wegen Freiheitsber-  
raubung fünf Monate Gefängnis. Das Gericht  
nahm jedoch nur eine Verleibigung als vorliegend  
an und verurteilte den Angeklagten nur zu 14  
Tagen Gefängnis.

— Karl Hau im Sterben. Die  
„Neue Hamburger Zeitung“ meldet aus Karls-  
ruh vom 17. d. Mtz.: Karl Hau, der als  
Mörder seiner Schwiegermutter Frau Wollter  
zum Tode verurteilt und begrabigt wurde, ist  
im Zuchthause zu Bruchsal an galoppierender  
Schwindsucht erkrankt. Hau ist von den Ärzten  
aufgegeben.

— Frau Toselli. Die aus Florenz  
gewandert, läßt sich die ehemalige Gräfin  
Montignoso in ihrer Ehe mit dem Pianisten  
Toselli arg eckelhaft. Toselli soll in der Ehe  
Eigenschaften offenbart haben, die ihn wenig  
liebenswert erscheinen lassen, so daß ein unheil-  
barer Mißstand entstanden ist, der wahrscheinlich zur  
völligen Scheidung führen wird. Ein Gerücht  
besagt auch, daß Frau Toselli einen neuen  
Gegenstand ihrer Anziehung gefunden habe und  
zwar in einem französischen Schriftsteller, der  
ihr als getreuer Helfer in sehr vielen unange-  
nehmen Lagen beigegeben hat. — Dem „Vokal-  
Noz.“ zufolge hat sich Toselli seit Monatsfrist  
von seiner Gattin getrennt und soll bei seinen  
Eltern in Florenz leben.

— Wie schnell läuft ein Dase?  
Ein Automobilist schreibt der „Köln. Ztg.“:  
„Durchfährt man im Automobil wildreiche  
Gegenden bei Nacht, so kommen nicht selten  
Hafen in den Bereich der Schilwerter. Das  
blendende Feuer sieht nur einen Ausweg: die  
vom Schilwerter grell beleuchtete Straße, und  
läuft vorweg. Ein Blick auf den Geschwindig-  
keitsmesser zeigt uns die Schwindigkeit des  
Hafen: auf ebener Straße 20 bis 25 Kilometer  
in der Stunde. Auf dieselbe Art habe ich fest-  
gestellt, daß Sperlinge und ähnliche kleine Vögel  
mit Lichtigkeit 60 Kilometer in der Stunde  
erreichen, Bussarde aber selbst ein mit 80  
Kilometer Stunden geschwindigkeit fahrendes Auto-  
mobil rasch überholen. — Vom Strauß heißt  
es sogar, daß er etwa 100 Kilometer in der  
Stunde läuft.“

— Paris, 17. März. Die Akademie der  
Wissenschaften erhielt die Mitteilung, daß es dem  
nordamerikanischen Astronomen Lowell durch  
Spektraluntersuchung festzustellen gelang, was  
bisher nur Hypothese war, nämlich das Vor-  
handensein von Wasserdämpfen oberhalb des  
Planeten Mars.

— Petersburg, 17. März. Auf der  
Düfte herrschen fürchterliche Eiskälte. An der  
Rüste von Kurland wurden vierzig Fischer auf  
einer Eisküste ins Meer getrieben. Zahlreiche  
Fischer ertranken auch oder der Eiskälte, wo  
der Sturm auch sonst großen Mitleid anrichtete.

— Wis mar, 17. März. Der hier ange-  
kommene Dampfer „Poulauß Haubuk“ rettete  
30 Seemilten von Wemmel entfernt vier halb-  
verhungerte russische Fischer, die mit Eiskücheln  
in die Döse vertrieben waren.

Der 18. März.

— Berlin, 19. März. Gestern Abend  
gegen 1/10 Uhr fand an der Ecke der Dierksen-  
und Kaiser Wilhelmstraße ein ernstlicher Zu-  
sammenstoß der Schutzmannschaft mit Exzedenten  
statt. Eine sehr große Menschenmenge, meist  
halbwüchsige Burken, hatte sich im Scheunen-  
viertel zusammengedrängt und wollte nach dem  
Schloß ziehen. Einige der jungen Leute hatten  
Stelne mitgebracht und schleuberten sie gegen die  
Beamten. Zwei Schutzleute wurden erheblich  
verletzt. Die Exzedenten wurden alsdann mit  
der Waffe zurückgetrieben und zerstreut.

— Berlin, 19. März. Ein radfahrender  
Schuttmann wurde von Demonstranten ange-  
griffen und verletzt. Der Beamte kam auf  
seinem Rade die Landstraße herunter, als  
plötzlich ein Schuß fiel, der aus einem Viellosal  
zu kommen schien. Der Polizeibeamte sprang  
vom Rade, um den Täter zu ermitteln, da  
erhörte eine Stimme, der Schuttmann hat selbst  
geschossen. Der Beamte wurde hierauf von der  
Menge umzingelt und verletzt, während der  
Ruf von anderen Beamten stiller wurde. Im  
ganzen wurden ungefähr 40 Personen stillert.

Zur Vorbeugung gegen Duffen, Heiserkeit  
und entzündeten Hals leisten regelmäßige  
Burglungen mit Kaiser-Borax vorzügliche  
Dienste. Der echte Kaiser-Borax kommt nur in  
roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. mit  
ausführlicher Gebrauchsanweisung in den Handel  
und ist in den Drogerien, Apotheken, Kolonial-  
waren-, Parfümerie- u. Seifengeschäften erhältlich.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.  
Geburten.

Am 14. März dem Hausbesitzer Valentin  
Kolobziej eine Tochter; am 15. dem Hausbesitzer  
Viktor Erend ein Sohn; dem Uhrmacher Paul  
Hallaich eine Tochter.

Bekanntmachung.  
Sonntags, den 21. März cr. wird von  
vormittags 8 Uhr ab bei dem Fischermesser  
Lazarek Fleisch von zwei wegen je einer  
Fiane beanstandeten Zugrader ninder-  
wertig zum Verkauf gelangen.  
Sohrau O.S., den 19. März 1908.

Die Polizei-Verwaltung.  
Merkt.

Bekanntmachung.  
Zur anderweitigen Verpachtung der Holz-  
und Kohlenanfuhr haben wir einen Termin  
auf

Montag, den 23. d. Mtz.,  
vormittags 11 Uhr  
im hiesigen Stadtschreiberamt abzuräumen.  
Sohrau O.S., den 19. März 1908.  
Der Magistrat.  
Merkt.

Bekanntmachung.  
Der Auszug aus der Heberolle der Ver-  
sicherungskasse der Schlesisch-Polnischen Bau-  
gewerkschaft-Vereinsgenossenschaft Breslau über hie-  
sige ausgeführte Regiebauarbeiten liegt in der  
Zeit vom 18. März bis 1. April cr. im  
hiesigen Stadtschreiberamt zur Einsicht der Be-  
teiligten aus.

Den Zahlungspflichtigen steht nach § 28 des  
Baunfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni  
1900 binnen 4 Wochen, unbeschadet der Ver-  
pflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die  
Prämienberechnung bei dem Genossenschafts-Vor-  
stande Einspruch zu, wenn sich derselbe auf  
unrichtigen Anlaß der Löhne, auf unrichtige  
Anwendung des Prämientarifs, auf Minderfehler  
oder auf die Behauptung stützt, daß der in  
Anspruch Genommene zur Entrichtung von  
Prämien für die von ihm beschäftigten Personen  
nicht verpflichtet sei.

Sohrau O.S., den 13. März 1908.

Der Magistrat.  
Merkt.

Bekanntmachung.  
Die Aufnahme der neu eintretenden  
Kinder in die hiesige katholische Volksschule  
findet Dienstag, den 31. März cr. von  
8 bis 12 Uhr vormittags durch Herrn Rektor  
Dortmann im Klassenzimmer der VII.  
Mädchenklasse statt.

Zwölfkinder und für die auswärts geborenen  
Kinder auch ein Geburtskinder sind mitzubringen.  
Beginn des Schuljahres am 1. April.  
Sohrau O.S., den 15. März 1908.

Der Magistrat.  
Merkt.

Bekanntmachung.  
Dienstigen Personen, welche Forderungen  
an die hiesige Kammereinkasse zu stellen  
haben, wollen ihre Rechnungen des bevorstehenden  
Jahresabchlusses wegen alsbald einreichen.  
Sohrau O.S., den 12. März 1908.

Der Magistrat.  
Merkt.

St. Josephs-  
Andachtsbüchlein  
sind vorrätig.

P. Hunold's  
Buch- und Papierhandlung.

Ein möbl. Zimmer  
mit voller Pension von einem Herrn zum 1.  
April gesucht. Anfragen in der Expedition  
dieses Blattes.

Der Oberstocf

in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben  
und Küche, ist zu vermieten und per 1. April  
event. 1. Juli zu beziehen.

Carl Wollner.

## In der Strafsache

gegen den Arbeiter Johann Schwietz aus  
Groß-Döbern bei Oppeln

wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt  
hat das königliche Schöffengericht in Sohrau  
O.S. am 20. Februar 1908 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Erregung ruhestörenden  
Lärms, der öffentlichen Verleibigung und des  
Hausfriedensbruchs (in letzterem Falle in Tat-  
einheit mit Widerstand gegen die Staatsgewalt)  
schuldig und wird deshalb mit 10 Tagen  
Gefängnis und 1 Tage Haft bestraft.

Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit  
Verurteilung erfolgt ist, dem Angeklagten zur  
Last.

Dem Verleibigten, Bahnhofsvorsteher Uchlerz  
in Sohrau O.S. wird die Befugnis zugesprochen,  
den verurteilenden Teil des Erkenntnisses binnen  
einem Monat nach Rechtskraft desselben durch  
einmalige Veröffentlichung im Sohrauer Stadt-  
blatt auf Kosten des Angeklagten bekannt zu  
machen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteils-  
formel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit  
des Urteils bekündigt.

Sohrau O.S., den 16. März 1908.

Pimpl, Amtsgerichtsfretär,  
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Erscheint  
täglich!

8 Beilblätter  
gratis!

## Oberschlesischer Anzeiger

beiliegende und interessanteste Provinzial-Zeitung.

1. Der Hausfreund, Feuilleton-Tagebeilage.
2. Ein Prieschen Natiborer, buntes illust. Witzblatt.
3. Illust. Unterhaltungsblatt, Feuilleton-Wochenbeilage.
4. Landwirt.
5. Rodenblatt der Hausfrau.
6. Rechtsbuch.
7. Allgemeine Verlosungsliste aller aus-  
lozbaren Geldpapiere.
8. Sommer- und Winterfahrplan der  
Schlesischen und Posener Eisenbahnen.

Kaum eine andere Zeitung bietet eine solche  
Fülle des geistigen Besitztums. Täglich die  
Schlußkurse der Berliner Effekten, Produkten-  
und Spiritusbörse. Die Jahrgangliste der  
preussischen Lotterie. Im Feuilleton gebräugte  
Romane und Novellen. Schuell und umfassend  
unterricht der „Oberschlesischen Anzeiger“ über  
das gesamte öffentliche Leben; ausführlich be-  
richtet er über alle hervorragenden Ereignisse.  
Die von den Bandwirten so hochgeschätzten täg-  
lichen Wetteranzeigen sind anerkannt zuverlässig.  
— Familien-Nachrichten aus Schlesien und  
Posen.

Der Forstbeamte, Landwirt, Techniker, Kauf-  
mann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Inge-  
nieur, Monteur, Kassen- und Laufbote, sowie  
weibliche Personen aller Berufe finden täglich  
eine große Zahl neue offene Stellen. Zahlreiche  
Anzeigen über Aus- und Verkäufe von Gütern,  
Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grund-  
stücken, Handwerksbetrieben u. s. w.

Alle Inserate finden ohne Preis-  
Erhöhung sowohl im „Oberschlesischen  
Anzeiger“ wie in dem in den Provinzen Schlesien  
und Posen so außerordentlich weitverbreiteten  
„General-Anzeiger für Schlesien und Posen“  
Aufnahme.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ kostet wöchent-  
lich nur 23 Pfa., also pro 2. Quartal 1908  
3 M., und ist bald zu bestellen bei allen Post-  
anstalten, Landbriefträgern und der Natiborer  
Gesamtschule.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ wird in  
Sohrau O.S. schon um 8 1/2 Uhr abends  
ausgegeben bei Herrn:  
S. Berger, Herrensradrober- u. Fahrradgeschäft.

## Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte  
Stechenpferd-Rosenmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Nabebeul.  
Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosi-  
ges jugendfrisches Aussehen, weiße sammet-  
weiche Haut u. blendend schönen Teint.  
à St. 50 Pfa. in der

Adler-Apotheke.

Rosenkränze

sind zu haben in  
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem am  
 Ringe belegenen Geschäft

## Damenputz

eingeführt habe.

Durch Engagement tüchtiger Kräfte bin ich in der Lage, sämt-  
 lichen Anforderungen dieser Branche voll und ganz gerecht zu werden.

Indem ich prompteste Bedienung bei billigen Preisen zusichere,  
 bitte ich um geneigtes Wohlwollen und zeichne  
 Hochachtungsvoll

Sohrau O/S., Ring. **Paul Kachel,**  
 Damenputz, Herrenstoffe,  
 Herrenartikel.

➔ Modernisierungen von Hüten ➔  
 werden schnell und billig ausgeführt.

Zeit, Geld und Arbeit spart, wer

**MAGGI'S** Würze verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen  
 beige packte Anweisung. Bestens empfohlen von  
 S. Cohn, Ring.

## Sie allein

haben den Schaden davon,

wenn Sie statt des echten Kathreiners Malzaffee irgend  
 eine minderwertige Nachahmung mit nach Hause nehmen.  
 Der echte „Kathreiner“ hat den würzigsten, kaffeeähnlichsten  
 Wohlgeschmack. Achten Sie deshalb beim Einkaufe genau auf  
 die Kennzeichen des echten Kathreiners Malzaffee! Diese sind:

1. Das geschlossene Paket in der bekannten Aus-  
 stattung mit Bild u. Namen d. Pfarrers Aneipp.
  2. Die Firma „Kathreiners Malzaffee-Fabriken“
- Sie ersparen sich Ärger und Enttäuschung, wenn Sie sich die  
 angeführten Kennzeichen des echten „Kathreiner“ fest ein-  
 prägen und jede Nachahmung energisch zurückweisen.

Weltester Verbreitung in der Provinz und stets wachsender Beliebtheit  
 erfreuen sich die

## Berliner Neuesten Nachrichten

unparteiische Zeitung nationaler Tendenz

13 mal wöchentlich, also auch Montags früh erscheinend,

haben sie sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, Zuverlässigkeit der Berichterstattung,  
 ausgedehnten Handels- und feuilletonistischen Teil zum

Lieblingsblatt der gebildeten Stände

herausgebildet. „Die Revue der Presse“ im Abendblatt unterrichtet den Leser in  
 allen wichtigen politischen Ereignissen, auch über die Aeußerungen anderer Parteiorgane,  
 so daß er hierdurch mit der Auffassung und den Stimmungen aller politischen Parteien  
 vertraut wird.

6 Gratisbeilagen darunter „Deutscher Hausfreund“, 16seit. reichillust.  
 Wochenchrift; „Mode und Handarbeit“, reichillustriertes  
 Modjournal mit Schnittmusterbeilagen und anderes mehr.

Abonnementspreis

5,50 Mk. vierteljährlich } bei der Post  
 1,84 „ monatlich } abonniert.

Probenummern versenden an jedermann umsonst und portofrei.

**Berliner Neueste Nachrichten**

Hauptexpedition: Berlin SW 11, Königgräberstr. 40/42.



Freiw. Feuerlösch- u.  
 Rettungs-Verein  
 Sohrau O/S.  
 Montag, den 23. d. M.,  
 nachmittags 5 Uhr:

**Uebung.**

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.  
 Der Vorstand.



Sonnabend, den 21. März cr.

## Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch und  
 Wellwurst, abends

Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

**Franz Kutz.**

## Klavier- u. Violinunterricht

verbunden mit Harmonielehre und Nach-  
 hilfeunterricht erteilt

Gaida, Hauptlehrer u. Organist a. D.  
 Sohrau O/S., Rybnikerstraße.

## Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen sofort oder  
 Ostern eintreten bei

Nicolaus Hilla,  
 Bäckermeister.

## 1 Barbierlehrling

bei 3jähr. Lehrzeit und freier Bewahrung sucht  
 per Ostern

Max Strachotta,  
 Rybnik.

## Enteneier

hat abzugeben

**Gut Zwaka.**

## Die obere Etage

mit Nebengelass in meinem Hause Breitestraße  
 ist sofort zu vermieten und am 1. Juli, event.  
 auch früher zu beziehen.

Joseph Badrian.

## Agenten — Reisende

bei hoher Provision überall gesucht.  
**Grüssner & Co., Neurode**  
 Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.  
 Gesetzlich geschützte Gardinenspanner.

## W. SPINDLER

Berlin C. und  
 Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Sohrau O/S.  
 bei

**S. Berger, Inh. H. Schleler**

Portogebühren  
 werden seitens der Annahme-  
 stelle nicht erhoben.

**Färberei- und  
 Chemische  
 Waschanstalt.**

## Rheumatismus-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner  
 lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen  
 sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige  
 Gellung brachte.

Marie Grünauer,  
 München, Pilgersheimerstraße 2/II.